



Emsige Hände säuberten die Rigi-Weiden von herumliegenden Ästen.

Bild: zvg

Freiwilligeneinsatz bei der UAK

Umweltdepartement beseitigt «Burglind»-Schäden

Nachdem Mitarbeitende des Umweltdepartements bereits im vergangenen Jahr in der March Neophyten bekämpft hatten, war am letzten Freitagnachmittag, 22. Juni, die Behebung von «Burglind»-Schäden auf der Rigi angesagt.

pb. Der Sturm «Burglind» vom 3. Januar 2018 hat auch auf der Rigi Spuren hinterlassen. Unter dem Motto «Umwelt findet draussen statt» halfen 30 Mitarbeitende des Schwyzer Umweltdepartements auf der Rigi, Sturmholz von Alpweiden und Wanderwegen zu räumen. Unter kundiger Leitung der Forstgruppe der Unterallmeind-Korporation Arth ging es vor allem darum, die Alpweiden von herumliegenden Bäumen und Astmaterial zu säubern und die Äste vor Ort zu deponieren oder zu ver-

brennen. Eine weitere Gruppe war mit Massnahmen zum Schutz vor Wildverbiss beschäftigt. Regierungsrat René Bünter legte selbst Hand an und half der Unterallmeind-Korporation Arth beim Erstellen von Verbisschutzkörben. Und eine Gruppe unterstützte die Rigi Bahnen bei der Bekämpfung von Neophyten entlang des Bahntrassees.

Willkommene Abwechslung zum Büroalltag

Den Mitarbeitenden des Umweltdepartements ging es in erster Linie darum, ausserhalb der gewohnten Büroarbeit etwas Sinnvolles zugunsten der Umwelt zu leisten. Die Arbeiten bereiteten sichtlich Spass, und es mangelte nicht an Einsatzwillen. Nach getaner Arbeit war deutlich spürbar, wie die Teilnehmenden müde und zufrieden auf das

Erreichte zurückblickten. Wanderwege waren wieder begehbar und stehen den Wandernden zur Verfügung. Und saftige Rigi-Alpweiden waren geräumt und können vom Vieh wieder hindernisfrei beweidet werden.

Dank des Korporationspräsidenten

Zum Abschluss der Arbeiten lud Korporationspräsident Ruedi Annen die freiwilligen Helferinnen und Helfer zu einem feinen Imbiss ins Restaurant Heinrichshütte ein. Er zeigte sich beeindruckt von den geleisteten Arbeiten und betonte, dass derartige Freiwilligeneinsätze immer wieder sehr willkommen seien und einen wichtigen Beitrag leisteten, dass die Rigi für Bewirtschafter und Ausflugs Touristen attraktiv bleibe.